

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
Zum Kontext der Arbeit	VIII
I Einführung: Modelle der Promovierendenausbildung – Unterschiede trotz ähnlicher institutioneller Bedingungen	1
1 Motivation und Forschungsfrage.....	1
2 Gang der Untersuchung	6
II Die Promovierendenausbildung – externer oder interner Wandel?	11
1 Die Promotion als Institution – theoretische und historische Betrachtung.....	11
2 Aktuelle Herausforderungen an die Promovierendenausbildung.....	15
3 Wandel allein durch New Public Management?	18
4 Spezifikation des betrachteten Organisationstyps: universitäre Fachabteilungen	22
III Forschungsstand	28
1 Arbeiten zur Promovierendenausbildung und zur Rolle der Professoren.....	28
2 Arbeiten zu Organisationen: empirische Beispiele und theoretische Ansätze	33
IV Organisationstheoretischer Ansatz.....	44
1 Ein auf Binnendynamik abzielender Ansatz endogen initiierten Wandels	44
1.1 Change Agent.....	47
1.2 Professionssozialisierung	50
1.3 Interesse	52
1.4 Das institutionelle und organisationale Umfeld	54
2 Untersuchungsfragen und Hypothesen.....	55
2.1 Meister-Schüler-Modell oder strukturierte Promotionsprogramme – unterschiedliches Interesse?.....	57
2.2 Die Bedeutung von Change Agents.....	58

2.3	Der Einfluss von Professionssozialisierung im angelsächsischen Raum	60
2.4	Differierende Vorstellungen zur bevorzugten Dissertationsform	62
2.5	Forschungsaktivität als Indiz für Wandelbereitschaft?	64
2.6	Schwerpunkt auf der Forschung oder der Lehre?.....	65
2.7	Reputation als kollektives Interesse?.....	66
2.8	Einschränkung professoraler Autonomie durch kollektives Engagement?.....	68
2.9	Junge Altersstruktur bei gleichzeitiger größerer Variabilität – höhere Wandelbereitschaft?.....	69
2.10	Kohärenz der kooperativen Wissenschaftsorientierung – Merkmal für Wandelfähigkeit?	70
2.11	Typen der Wandler?.....	71
V	Empirisches Design	75
1	Exploratives Fallstudiendesign	75
2	Erhebungsinstrumente und Analyseverfahren	79
2.1	Interviews.....	80
2.2	Dokumentenanalyse	84
2.3	Bibliometrische Analyse	86
3	Fall- und Länderauswahl	88
3.1	Deutschland: vom Vorreiter zum Nachzügler	89
3.2	Frankreich: erfolgreicher Institutionenwandel?	90
3.3	Italien – dottorato di ricerca.....	91
3.4	Niederlande: interuniversitäre Onderzoekscholen.....	92
3.5	Schweiz: kantonale Eigenständigkeit und internationaler Wettbewerb	93
3.6	Vereinigtes Königreich – Adaption des US-amerikanischen PhD-Modells?	95
4	Operationalisierung der Variablen	97
4.1	Das zu erklärende Phänomen: Wandel der Promovierendenausbildung	98
4.2	Operationalisierung der möglichen Determinanten des Wandels	99
4.2.1	Change Agent.....	99
4.2.2	Professionssozialisierung.....	101
4.2.3	Interesse	103
4.2.4	Charakteristika der Fachabteilungen	104

5	Methoden der Datenauswertung	107
5.1	Inhaltsanalyse.....	108
5.2	Qualitative Comparative Analysis	110
5.3	Wahlhandlungsmodelle mit dichotomer abhängiger Variable	116
VI	Inwiefern unterscheiden sich Fachabteilungen mit strukturierter Promovierendenausbildung von denen mit Meister-Schüler-Modell? Empirische Ergebnisse	118
1	Differiert das Interesse an der Promovierendenausbildung zwischen dem Meister-Schüler-Modell und dem Modell strukturierter Promovierendenausbildung?	119
2	Ergebnisse der komparativen Analyse.....	125
2.1	Outcomes – Bestimmung der Fachabteilungen mit strukturierter Promovierendenausbildung versus Meister-Schüler-Modell	125
2.2	Kodierung der Konditionen	126
2.3	Lösungen der MVQCA für das Outcome 1	131
2.4	Lösungen der MVQCA für das Outcome 0	133
3	Change Agents – Motoren des Wandels?	136
4	Professionssozialisierung – Welche Bedeutung haben Erfahrungen und Rollenbilder?	150
5	Bevorzugung von Monographien oder Artikeln – Wozu soll eine Dissertation dienen?	156
6	Forschungsaktive Professoren und Fachabteilungen – ein Garant für einen Wandel der Promovierendenausbildung?	161
7	Der Einfluss von Lehr- und Forschungsorientierung.....	166
8	Reputationsinteressen – kollektiv oder individuell?	169
9	Individuelle Autonomie und kollektive Handlungen.....	172
10	Beeinflusst das Alter des Fachabteilungskollegiums die Wandelbereitschaft?	175
11	Kohärenz der kooperativen Wissenschaftsorientierung – eine Bedingung für Wandel?	179
12	Typen der Wandler – Zusammenfassung der Ergebnisse	183
VII	Schlussbemerkung	189
1	Zusammenfassung und Grenzen der Arbeit	189

2	Implikationen: Kooptation und kollektive Anreize als aktive Gestaltungsmöglichkeiten.....	194
3	Offene Fragen und Ausblick	195
	Literaturverzeichnis.....	198